

Für den guten Zweck

Toller Gesang und weihnachtliche Musik prägten das siebte Bosnien-Benefizkonzert im Kevelaerer Klarissenkloster

KEVELAER - Am Ende standen im Klarissenkloster viel Beifall und ein großer Dank des Mannes, der die Bosnienhilfe ins Leben gerufen hat: „Hvala“, nutzte Heribert Hölz die Sprache der Menschen, zu denen er Jahr für Jahr Tonnen von Hilfsgütern transportiert. Und er nutzte die Gelegenheit, mit dem Gedicht „Sinter Kloos kütt“ aus seiner Kindheit in Düsseldorfer Mundart noch mal für einen vorweihnachtlichen Schmunzler beim anwesenden Publikum zu sorgen, das am Ausgang dann einen freiwilligen Obolus für die gute Sache geben konnte.

Zuvor hatte der Kirchenchor „Cäcilia“ aus Wetten und der Chor „Klangfarben“ (optisch mit entsprechend bunten Schals) für ein erhebendes musikalisches, sehr vielseitiges Ereignis beim insgesamt siebten Benefizkonzert im Klarissenkloster gesorgt.

Zu „Hoch tut euch auf ihr Tore der Welt“ marschierte der 27-köpfige Chor unter der Leitung von Biggi Lehnen an den Altar, um gleich für einen klangvoll-feierlichen Einstieg des Konzerts zu sorgen. Begleitet von Elmar Lehnen an Orgel und Klavier, bezog das Ensemble die Zuhörer bei Stücken wie „Wachet auf“, „Es kommt ein Schiff geladen“ oder „Maria durch ein Dorn-



Der Wettener Kirchenchor „Cäcilia“ und der Chor „Klangfarben“ aus Wetten sangen für die Bosnienhilfe.

KB-Foto: Alexander Florié-Albrecht

wald ging“ aktiv mit ein. Unterstützt wurden die Sänger von dem klaren Klosterklang, der bei Liedern wie „Der Morgenstern ist aufgedrungen“ oder „Verleih uns Frieden gnädiglich“ zu dem atmosphärischen Gesang beitrug.

Zwischenzeitlich erinnerte Anita Hünting von der KFD als Gastgeberin nach dem Jesaja-Zitat „Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht“ an die verschiedenen

Legenden rund um Nikolaus. Sie zitierte die „Ansprache einer Kerze“ eines unbekanntem Autors mit der weihnachtlichen Botschaft an die Anwesenden, „Licht und Wärme zu geben. Dann habt ihr einen Sinn.“

Und Heribert Hölz begründete, warum es angesichts solcher tagesaktueller Katastrophen wie auf den Philippinen so wichtig ist, solche Hilfsprojekte wie für Bosnien nicht aus

dem Blickfeld zu verlieren. „Die Katastrophe vergessen - das ist fast das schlimmste Schicksal, das Menschen passieren kann.“

Dem Zweck, das zu verhindern, diente das Konzert, das einige besondere Momente zu bieten hatte. So zum Beispiel das feierlich-fröhliche „Meine Seele preist“ der „Klangfarben“, den sympathischen Aussetzer des Chores bei „Und unser lieben Frauen Traum“,

wo die Stimmen kurz mal wegrutschten. Oder auch das mittelalterlich-würdevolle „Salva puerule“ von Marc Antoine Charpentier - im Trio mit Biggi Lehnen an der Querflöte und Annegret Beckedahl als Gesangssolistin. Mit „The Lord bless you and keep you“ und Schoefields „Abendlied“ fand der Abend einen würdigen Ausklang.

ALEXANDER FLORIÉ-ALBRECHT